

Peter Raba

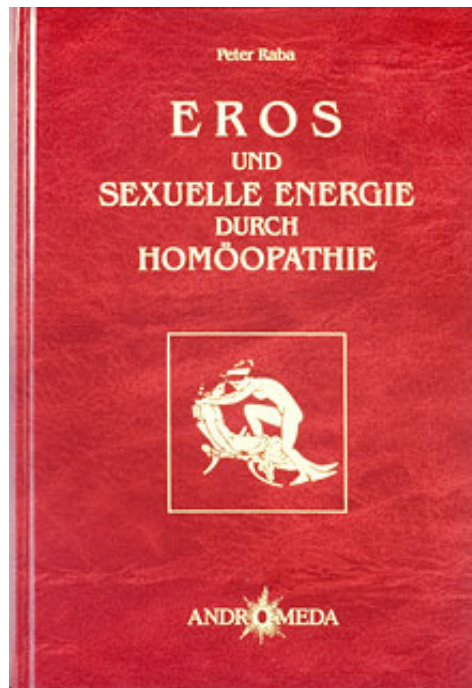
Eros und sexuelle Energie durch Homöopathie

Leseprobe

[Eros und sexuelle Energie durch Homöopathie](#)

von [Peter Raba](#)

Herausgeber: Andromeda Verlag



<http://www.narayana-verlag.de/b894>

Im [Narayana Webshop](#) finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Email info@narayana-verlag.de
<http://www.narayana-verlag.de>



Leseprobe

Bewegen wir uns etwas weiter von den Elementen und Mineralien zu tierischen Giften mit einem starken Bezug zum Sex.

Lachesis

Ich lieb dich zum Fressen

Lachesis - die **Grubenotter** ist ein Tier, dessen Giftwirkung Symptome erzeugt, die einen weitreichenden Bezug zu unserer Thematik haben. Die meisten Homöopathen denken an dieses Pharmakon mehr, wenn es um die weibliche Psyche und körperliche Symptomatik, speziell im Klimakterium, geht. Das ist sicher eine jener schrecklichen Vereinfachungen, die uns in unserer Kunst beschränken und das großartige Angebot, das diese Arznei uns macht, nicht voll ausschöpfen lassen, ist doch diese Schlange mindestens genau so oft angezeigt bei Beschwerden die den Mann heimsuchen.

Die Schlange als Sexuelsymbol ist uralte. Speziell Klapperschlangen und Grubenottern leben ihre Sexualität im Gegensatz zur Tintenschnecke Sepia sehr stark aus. Der eigentliche Akt kann 6-8 Stunden andauern.

Man darf also erwarten, daß dem ein ähnlich starker Geschlechtstrieb beim Menschen entsprechen könnte, was auch tatsächlich häufig der Fall ist. Lachesis kann geplagt sein von nächtlichen Erektionen und lasziven Gedanken. Wie bei der Besprechung von Hochmut und Eifersucht schon zum Ausdruck kam, haben wir es mit einem Charakter zu tun, der insgesamt nicht ungefährlich ist und dessen Sexbesessenheit ihn zudem unberechenbar macht.

Lachesis lebt Promiskuität extrem stark und probiert ähnlich Me-dorrhinum gerne alles aus, was auf diesem Gebiet Spaß machen könnte.

Wer schon einmal im Fernsehen Sendungen wie *Wa(h)re Liebe* oder „*Liebe-Sünde*“ angeschaut hat, der sah sich vielleicht konfrontiert mit Bildern hunderter mehr oder weniger nackter Menschen, die sich auf Swinger-Festivals in wechselnden Knäueln, wie Klapperschlangen durcheinanderwälzen. Dabei ist die Beobachtung interessant, daß relativ viele davon Tätowierungen¹ an den unterschiedlichsten Körperteilen aufweisen, was den Eindruck des „Reptilartigen“ der Szene, noch verstärkt.

Des Weiteren werden von den Kameraleuten gerne Großaufnahmen von schleckenden Zungen und züngelnden Mündern gezeigt, wobei wir unwillkürlich wieder an Schlangen erinnert werden.

Filme wie „*Die Tätowierung*“ oder jener andere mit dem Titel „*Bettlektüre*“ von Peter Greenaway, in dem eine junge Frau nur zur Erfüllung gelangt, wenn ihr Geliebter sie mit chinesischen Schriftzeichen bemalt, sind, - wenngleich kunstvoller in Szene gesetzt -, letztlich aus dem gleichen Geist geboren.

Insgesamt gewinnt man immer wieder den Eindruck, daß die heutige „Aufgeklärtheit“ nur ein Deckmäntelchen ist, unter dem die sexuellen Ängste und Konflikte trotz all der vorgeführten, scheinbar heiteren Bumsereien, weiter ungelöst vor sich hinschwelen, weil die fehlende menschliche Reife eine wirkliche Erfüllung verhindert. Da Lachesis - wie auch das Gift manch anderer Schlangen - schon fast ein Synonym für mannigfache Seelengifte ist, bin ich überzeugt, daß zu vielen Menschen der heutigen Gesellschaft - Männlein wie Weiblein -, das Gift der Grubenotter genug Ähnlichkeit aufweist, um auf die eine oder andere Weise Gutes zu bewirken, was sich denn auch schon des öfteren bewahrheitet hat.

Eine deutsche Firma² hat sich sogar gänzlich auf die Herstellung von unterschiedlichen Schlangen-Reintoxinen spezialisiert, wobei jedoch der Herstellungsmodus ein anderer ist als bei homöopathischen Mitteln, da keine Potenzierung erfolgt. Zahlreiche Therapeuten behandeln damit außerordentlich

erfolgreich die verschiedensten Beschwerden, bis hin zu schwersten Krankheitsprozessen wie Multipler Sklerose und Krebs. Die Fälle sind gut dokumentiert und können von Ärzten und Heilpraktikern als Sammlung erworben werden. Gerade Lachesis spielt dabei eine zentrale Rolle.³

Der Lachesis-Mann redet viel, hastig, scharfzüngig und schnell. Er kann schlecht zuhören, wenn andere reden und reißt immer wieder das Wort an sich, will um jeden Preis auffallen. Es kann sich um Kabarettisten, Lehrer, Schauspieler, Werbefachleute, Missionare oder Prediger handeln. Ein religiöser Fanatismus ist bisweilen ein Hinweis für die Wahl des Mittels, wenngleich es nicht der einzige sein darf, da es noch andere Medizinen mit diesem Charakterzug gibt. Lachesis macht sich gerne zum verbalen „Maschinengewehr Gottes“, und beweist dabei große rhetorische Kraft. Allerdings überschlägt er sich auch beim Reden und ergeht sich in Übertreibungen. Es will fast scheinen, als sei die Sehnsucht nach Erlösung so groß, weil er ähnlich einer Schlange, tief gestürzt ist. Seine Rede kann giftig, ätzend, ironisch sein. Sie ist im wahrsten Sinne des Wortes *sarkastisch*, schneidet „ins Fleisch“, geht „unter die Haut“.

Die gleiche Hast wie beim Reden, legt Lachesis auch beim Essen an den Tag. Er schlingt und würgt sein Essen hinunter. Hierbei kann man ebenfalls an eine Schlange denken, die ihre Beute hinunterschlingt und deren Appetit in unregelmäßigen Abständen kommt und geht. Nach dem Essen besteht ein großes Verlangen nach starkem Kaffee.

Lachesis ist auch sehr dem Alkohol zugeneigt, wobei er keine besonderen Vorlieben erkennen läßt, sondern alles konsumiert, was angeboten wird. Bei solcher Gelegenheit verführt der Lachesis-Mann auch gerne listig und mit großer Suggestivkraft seines hyp-notischen Blicks sein weibliches Gegenüber, um es seinen Wünschen gefügig zu machen.

Ähnlich Schlangen, kann solch ein Mensch bisweilen subtilste Schwingungen wahrnehmen. Es scheint fast als habe er nicht nur einen „sex-ten“, sondern sogar einen siebten Sinn.

Lachesis ist oft unglücklich verliebt, verkriecht sich, wenn es ihm schlecht geht und versinkt dann in einen reptilartigen Schlaf. Man könnte glauben, daß die Verausgabung von Lebensenergie durch gesteigerte verbale Kommunikation des Tags über, dazu führt, daß ihm nachts sozusagen die Luft ausgeht, denn anderntags fühlt er sich zerschlagen. Die nach einem Schlangenbiß mit *hämolytischer*⁴ Wirkung einsetzende Sauerstoffverminderung im Blut, führt dazu, daß Lachesis - Mann oder Frau - sich wie es immer so schön heißt „in die Verschlimmerung hineinschläft.“ Bereits beim Einschlafen schreckt er oder sie - ähnlich Opium -, bisweilen nach Luft ringend, wieder hoch. Vieles was er tagsüber „schlecht schlucken“ konnte, sitzt ihm als Kloß im Hals und kommt unverdaut nach oben.

So kann es auch sein, daß Lachesis schlaflos ist. Man bedenke: Die Grubenotter ist ein nächtlicher Jäger. Das wiederum paßt zu jenen Weiberhelden, die auf den nächtlichen „Aufriß“ gehen und sich dabei in Bars und Kneipen herumtreiben um sich „einen zu genehmigen.“

Lachesis ist eitel und kleidet sich gerne in enganliegendes Leder, Stoffe mit Schlangenmustern oder mäanderartigen Aufdrucken. Frauen zeigen auch einen Hang zu getigerten Stoffen oder Pelzimitationen. Um den Hals herum wird allerdings nichts Einengendes getragen. Gerne jedoch legt die Lachesis-Frau Schlangenringe oder auffallenden Schmuck an, der ihrer Eitelkeit und Putzsucht schmeichelt. Beide Geschlechter bewegen sich geschmeidig. Mitunter fallen Frauen durch eine provozierend laszive Gangart auf, sozusagen die wandelnde Versuchung. Wer

beobachtend darüber steht, ist gefeit oder weiß zumindest, auf welche Umschlingung er sich einläßt.

Sehen wir uns nach Persönlichkeiten der Weltgeschichte um, an denen wir Züge von Lachesis wahrnehmen können, so fallen uns sofort unterschiedlichste Menschen ein, denen jedoch allen etwas Gemeinsames anhaftet. Als Beispiele hierfür könnten wir Adolf Hitler heranziehen, - der jedoch auch Züge von **Platin** zeigt, - wie Mick Jagger oder Pablo Picasso, der mit seinem hypnotischen Suggestivblick diese Welt durchdrang, zerstückelte, verdaute und in seinen Bildern neu zusammensetzte. In einem Dokumentarfilm *Picasso und die Frauen* kommt zum Ausdruck, wie geradezu aussaugend sich dieser Künstler seinen zahlreichen Gefährtinnen und Musen gegenüber verhielt.

Die Idee des Ausgesaugt-Werdens liegt vielen Beschwerdebildern zugrunde, die nach der potenzierten Arznei verlangen. Es kann sich z.B. um den Sohn einer übermächtigen Mutter handeln, die ihren Jungen eifersüchtig bewachte und ihm buchstäblich keine Luft zum Atmen ließ.

Die klassische Figur der verführenden Schlange haben wir in der Gestalt des Mephisto aus Goethes *Faust* vor uns. Auch Luzifer, - der gestürzte Engel -, ist der Idee der Schlange artverwandt.

Aus dem Bach-Blüten-System sind die Seelenqualitäten von **Holly** - der **Stechpalme**, der Grubenotter am ähnlichsten. Die Homöopathie kennt sie unter ihrer lateinischen Bezeichnung **Ilex aquifolium**. Holly wird jedoch wie alle Bach -Blüten aus der Blüte gewonnen.

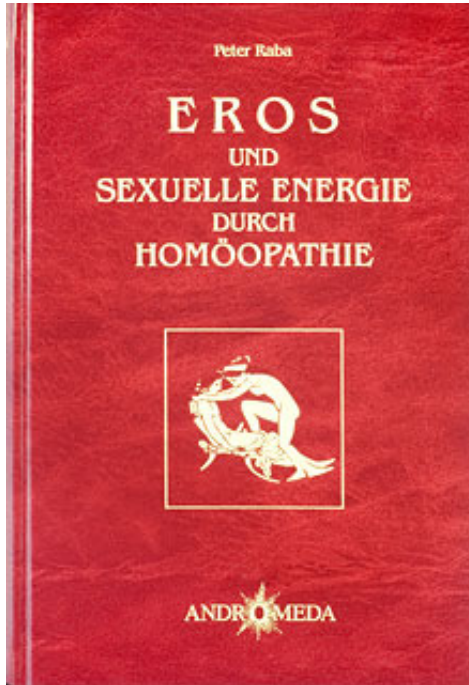
Sowohl die Grubenotter wie die Stechpalme, öffnen das Herz für die höheren Schwingungen der Liebe. Auch Holly hat diesen stacheligen Charakter wie er einem hochmütigen, stolzen, eifer-süchtigen und neidischen Menschen zueigen ist und gleicht in vielen Punkten Lachesis.

1 Aus polinesisch: *Tatu, tatau* = „Zeichen, Malerei“. Tätowierungen waren Menschen ursprünglich in religiösen Ritualen aufgeprägt worden. Sie bedeuteten u.a. auch therapeutische Zeichensetzungen, die mitunter dem natürlichen Strömungsverlauf der Lebensenergie folgten. Dieser tiefere Sinn ist heute weitgehend verloren gegangen. Die Tätowierung ist nichts anderes mehr als eine mehr oder weniger gut geglückte „Schmucknarbe“.

2 Firma Horvi-Chemie, 91166 Georgensgmünd, Tel. 09172 / 66-33-84, Fax -1388

3 Lachesis wird unter dem Produktnamen „Horvitrigon“ geführt. „Horvi-C-33“ und „Horvi-C 300“ enthalten u.a. ebenfalls Lachesis, wobei C 33 und C 300 keine homöopathischen Potenzierungen darstellen, es sind reine Produktnamen. Verschreibung durch den Arzt oder Heilpraktiker.

4 „blutzersetzend“, von griech.: *aima* = „das Blut“ und *lysis* = „Lösung“.



Peter Raba

[Eros und sexuelle Energie durch Homöopathie](#)

816 Seiten, geb.
erschienen 2001



bestellen

Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise
www.narayana-verlag.de